

ANTIGLOBALISIERUNG DIE ANDERE GLOBALISIERUNG

Ljiljana Croce
Faculty of Economics
Postgraduate study: Management

Zusammenfassung

Das Ziel der Arbeit ist, ein je größeres Interesse an diesem Thema zu erwecken und auf die Gefahren hinzuweisen, denen wir alle verlaufen, wie die Armen, sowie auch die Reichen und die kleine Gruppe der zum mittleren Stand gehörenden, die immer mehr in die offene Armut versinken. Es wäre zu viel, in einer Welt solcher Globalisierung, die soziale Empfindlichkeit der Menschen zueinander zu erwarten. In Wirklichkeit geht sie immer mehr verloren. Der Mensch als Einzelperson, sowie auch die Völker verlieren an seiner erkennbaren Identität und versinken in dem Kampf um das reine Überleben. Der Menschenfaktor als bedeutende Komponente verliert immer mehr seine Lage in der Wirtschaft und wird zum sozialen Problem. Wem gehören die Arbeitskräfte, wenn diese aus den Fabrikhallen auf die Strasse geliefert werden? Geschweige denn, dass hinter fast jedem solchen Fall mehrköpfige Familien stecken.

Die zahlreichen positiven Seiten und die riesigen Vorteile der Globalisierung sind nicht der Gegenstand dieser Arbeit.

Im Vordergrund der Arbeit stehen die negativen Einflüsse der Globalisierung auf die Demokratie, Menschenrechte, Rechte der Minderheiten, Weltfrieden, soziale Gerechtigkeit, Armut und Hunger, Naturschutz, Fortdauer der biologischen Verschiedenartigkeit.

In der Arbeit wurde ausschließlich die reine Literatur benutzt, mit Verzicht auf die Probleme aus der Praxis, die solchartige Globalisierung mit sich bringt, weil diese Probleme ohnehin zu traurig und hoffnungslos sind. Wie sieht die Zukunft des Menschen und der Gesellschaft aus, wo diese Erscheinungen aktuell sind? In den Staaten gibt es keine Programme, die die negativen Seiten der Globalisierung kontrollieren und mildern würden. Können diese Probleme, die vom Wirtschaftlichen immer mehr ins Soziale übergehen, von den gegenwärtigen Mächtigen – der Herrscher der Welt und der einzelnen Staaten – mit einem humaneren Umgang oder durch den Widerstand der mit der Globalisierung betroffenen Bevölkerung, gelöst werden?

Hiermit kommt die Schlussfolgerung, dass wir alle zusammen der Erhaltung und der Existenz der Welt beitragen sollen, wenn es schon nicht zu spät ist. Die Menschen haben sich somit schon apathisch mit dem Zustand der Zerstörung des Lebens auf der Erde abgefunden, weil es wirklich so aussieht, als ob es sich schon anfangs um einen Kampf um die schon im Voraus verlorene Schlacht handelte. Wenn wir zu kämpfen versuchten, könnten wir vielleicht auch gewinnen, aber wenn wir gar nicht kämpfen, verlieren wir mit Sicherheit. Tun wir das für die zukünftigen Generationen. Es ist schließlich unsere Pflicht.

Der Appell an die Regierungen im Kampf gegen Korporationen ist: global denken, lokal wirken.

Schlüsselwörter: Globalisierung, Antiglobalisierung, IWF, Weltbank, WTO

Einführung

Diese Arbeit besteht aus zwei Teilen. Der Gegenstand des ersten Teils sind die Begriffe der Globalisierung, mit Betonung auf deren negativen Seiten und des zweiten Teils die Antiglobalisierungsaktionen, -bewegungen und -gruppen.

1. Globalisierung

„Diese Welt ist der Wille zur Macht – und nichts außer ihr“ – Nietzsche

Globalisierung ist das wirtschaftliche, technologische, politische, soziologische, kulturelle und psychologische Phänomen. Die Evolution jedes einzelnen Phänomens fordert die Transformationen aller anderen. Die Gesellschaft ist voneinander abhängig. Nicht ein einziges Land kann sich von den anderen isolieren. Heute ist es möglich, in einem Land zu leben, für einen Arbeitgeber in einem anderen Land zu arbeiten, wobei der Arbeitgeber aus einem dritten Land herkommt ...

Informatiktechnologie und -kommunikationen ermöglichen es, dass wir derzeitige Zeugen der Ereignisse aus egal welchem Teil der Welt sind.

Anfangsformen der Globalisierung könnte man mit den Anfangsformen der Intensivierung des Waren- und Kapitalverkehrs und der Menschenbewegungen aus der Mitte des 19. Jh. verbinden.

In der Phase des Kapitalismus, die durch Freihandel, Massenkultur und neue Technologien gekennzeichnet ist, erscheint der Ausdruck „Globalisierung“, wie wir ihn heute vorfinden. Der Globalisierungsprozess beginnt in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts und nimmt seinen Anlauf in den achtziger Jahren, in der Zeit von Ronald Reagan in den USA und Margaret Thatcher in Großbritannien, die auf

der sog. „Deregulierung“ des Verhältnisses zwischen Staat und Wirtschaft bestanden hatten.

Die Globalisierung wurde durch die Krise in Asien '97 und des Sturzes der russischen Wirtschaft '98 gekennzeichnet.

Diese Phase des Kapitalismus hat unumgänglich die Entstehung neuer Organisationen für wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit (Kooperation) verursacht, und das sind:

- NAFTA (die Länder von Nordamerika)
- EU
- MERCOSUR(Südamerika)
- ASEAN (Südöstliches Asien) und andere

1.1. Globalisierung – Internationalisierung

Kommt in der globalisierten Gesellschaft das Dasein der nationalen Kulturen in Frage? Ja, denn die nationalen Kulturen und Identitäten sind gefährdet. Auf deren Stelle drängt sich die Massenkultur auf. Die nationalstaatlichen Autoritäten verlieren an Macht und unterwerfen sich den mächtigeren, wodurch die Macht der Nationalstaaten selbst begrenzt wird oder verloren geht. Es verschwinden die erkennbaren nationalen Produkte, Technologie, nationale Körperschaften, Industrien. An deren Stelle treten internationale Körperschaften auf, über die die großen Staaten neben dem wirtschaftlichen auch den politischen Einfluss ausüben können. Oft vermindern die multinationalen Unternehmen und die internationalen Organisationen die politische Macht eines Staates. Anstelle der nationalen Werte, werden die Standardwerte für die ganze Welt aufgedrängt. Das stellt einen Angriff auf die Verschiedenartigkeit der Welt dar, bzw. es ist die Uniformierung der Gesellschaft.

Die nationalen Wirtschaften werden statt produktions- immer mehr konsumorientiert. Kleine Länder machen sich Gedanken über die Sinnlosigkeit eigener Produktionsbetrieben, wenn schon alles irgendwo anders produziert wird und vernachlässigen dabei ihre eigenen Fachleute und eigene Ideen. Die ganzen Nationen übergeben sich solchem Denken und statt sich als schöpfende Gesellschaft zu entwickeln, verwandeln sie sich unumgänglich in die Konsumgesellschaften. Auf diese Weise helfen sie den großen Produktionsländern, ihr Ziel zu erreichen, je mehr Weltmarkt zu erobern, je mehr Profit erzielen und dabei noch ein armes Land zu schaffen, das sie später mit allen verfügbaren Mitteln noch ärmer machen. Mit jedem Tag sind wir dessen bewusster, dass die arme Welt immer ärmer und die reiche Welt immer reicher wird. Und keiner unternimmt etwas dagegen, um dieses aufzuhalten.

Wer stellt sich eigentlich die Frage, wie weit die Grenze der Bereicherung ist. Auch hier wird die Natur durch die Globalisierung vernachlässigt – der menschliche Körper, sowie auch der tierische wird bis zu der Grenze der Sättigung verseht.

Die freie Bewegung der Produktionsfaktoren durch die Welt ermöglicht den Spekulanten, in den billigsten Teilen der Welt zu produzieren, um die Produkte dann in den anderen Teilen der Welt mit bestem Gewinn zu verkaufen und sich den Verdienst so zu maximalisieren. Der Liberalismus hat mit sich den Marktfundamentalismus gebracht.

Die Naturressourcen der Welt werden auf solche Weise benutzt, dass dabei nicht die Bedürfnisse aller Menschen beachtet werden, insbesondere nicht die der kommenden Generationen. Sorgenregend ist die Verlegung von Abfall und veralteten Technologien in unentwickelte Länder.

Die Reichen zeigen viel Unmenschlichkeit und all dies im Namen des Wirtschaftswachstums. Die Rohstoffpreise aus den armen Ländern werden gesenkt. Die Missverhältnisse und Ungerechtigkeiten werden immer tiefer, die echte Demokratie gibt es nicht mehr, es kommt zur Anarchie in Form von Armut, Kriminal, Krankheit vor. Die Menschen hungern nicht deswegen, weil es in der Welt keine Nahrung gibt, sondern weil sie keine Zahlungsmittel haben. Der Hunger erscheint auch dann, wenn Lager voll mit Nahrung sind. Bringt die bereits hergestellte Nahrung keinen Verdienst, lässt man sie lieber verfaulen. Es geschieht auch, dass auch diejenigen hungern, die diese Nahrung unter schweren und ungenügend bezahlten Bedingungen hergestellt haben. Trotz dem Hunger wird der Wachstum der Einwohnerzahl in den armen Ländern, bzw. die Senkung der Einwohnerzahl in den reichen Ländern erwartet.

In letzter Zeit kann man merken, dass die armen Länder immer mehr die Zuflucht für Terroristen anbieten.

“In der Globalisierung wird ein Staat zu klein, um die großen Probleme lösen zu können, und er wird zu groß, um die kleinen lösen zu können“ – Daniel Bell

Ist die Globalisierung eine neue Form der Kolonialisierung?

1.2. Globalisierung – Wirtschaft

Die heutige globale Wirtschaft zeigt immer mehr Neigung zur neoliberalen Ordnung und entwickelt sich auf dem Weg: Nordamerika – Europäische Union – Ostasien. Dabei werden die weniger entwickelten Länder zur Quelle billiger Arbeitskräfte. Die Mobilität des Kapitals und der Arbeitskräfte entspricht den internationalen Maßstäben. In den Produktionszonen für Export (IPZ) wird die Ware für die führenden Weltkörperschaften hergestellt.

Die zwei größten Länder der Welt - China und Indien (sie bilden ein Drittel der Weltbevölkerung) öffnen ihre Märkte mit dem Ziel, den Lebensstandard seiner Bürger zu verbessern.

In Kroatien könnte man manche Geschehnisse in der Wirtschaft, wie z.B. den Ausverkauf der nationalen Werte und die Verschuldung, mit dem Einfluss der Globalisierung verbinden. Über die Verschuldung hinaus, produzieren wir immer weniger und kaufen alles ein, was die anderen produzieren.

1.3. Neoklassische Wirtschaftstheorie – das neoliberale Konzept des Kapitalismus

Das neoliberale Konzept des Kapitalismus beruht auf der Tatsache, dass alle Menschen im Grunde genommen, rationale und egoistische Individuen sind, die danach streben, ihren materiellen Wohlstand zu maximalisieren und denken erst danach (oder nicht) an die Gesellschaft, der sie gehören. Durch die Orientierung auf das Ratio des Individuellen und nicht an die Gesellschaft erzielt sich die bessere Wirtschaftseffizienz. Für den Individuellen ist es nicht nur gestattet, sondern es wird sogar erwünscht, sich egoistisch zu benehmen, d. h. in allen Bereichen je größeren Eigennutz zu erzielen. Die Unternehmer haben auf diese Weise nur ein primäres Ziel und dieses Ziel ist der Eigennutz.

Die Wirtschaft ist konsumorientiert. Die Kultur des Gebens ist vernachlässigt. Es entwickelt sich nur die Konsum- und die Vermögensgesellschaft. Der Marktfundamentalismus ist der einzige Entwicklungsweg. In der Wirtschaftswissenschaft gewinnt die individualistische Sichtart die Oberhand.

Den moderne Neoliberalismus betrachtet Prof. Kulić als Neodarwinismus, Überleben nach den Gesetzen und Rechten des Stärkeren, nach den Regeln des Lebensspiels.

1.4. Bretton-Wood-Zwillinge, WTO und Körperschaften

In Bretton Woods, in den USA, wird 1944 das Internationale Währungsfond (IWF) und die Weltbank mit dem Ziel gegründet, die internationalen Zahlungen und Strömungen von Waren und Kapital zu kontrollieren.

IWF und die Weltbank befürworten den Standpunkt, dass der einzige Entwicklungsweg für die Armen vollständiges Öffnen ihrer Märkte ist. Dieses halten jedoch viele für unrichtig. Besonders bestehen sie auf der Privatisierung von öffentlichen Unternehmen. Sie handeln nach den Bedürfnissen der Länder ihrer Hauptaktieninhaber. Es werden ihnen an Demokratie und Transparenz fehlen, Ausgleich von allen, ohne Rücksicht auf die Unterschiede, Verursachen von Finanzkrisen anstatt ihrer Bekämpfung, der neoliberale Prozess bei dem Treffen von

Entscheidungen, die für Öffentlichkeit geschlossen gehaltene Türen, Missbeachten der Opponenten, fehlende Neigung zu lokalen Programmen, vorgeworfen.

In ihrem Verhältnis zu manchen Nationen benehmen sie sich wie übernationale Institutionen. Manche Regierungen sind nur Provinzbüros dieser Weltinstitutionen geworden (es wird das Beispiel von den armen Ländern in Afrika aufgeführt).

Mit ihrem Benehmen lassen sie die Wirtschaft der Gewalt ohne Recht auf Auswahl und Verschiedenheit zu. Die Kritiken der Länder, die Nutzer der IWF-Arrangements sind, ignorieren sie vollständig.

Die Verschuldungen der Länder in der Entwicklung wachsen progressiv an. Die Restrukturierung der Schulden bedeutet für die entwickelnden Länder eigentlich eine Lockspeise zur neuen Verschuldung unter bestimmten Bedingungen, die als "strukturelle Anpassungsprogramme" bekannt sind, mit denen diese Institutionen den westlichen Körperschaften ermöglicht haben, die Wirtschaft in diesen Ländern, ihr Finanz- und Bankensystem und die Kontrolle von Naturrohstoffen und Produktion, zu übernehmen.

Im Jahr 1947 wurde durch die Gründung von **GATT** der Zollschatz gemindert und die Barrieren für den internationalen Handel wurden aufgehoben, Damit wurde der internationale Warenhandel zwischen den Mitgliedsländern GATT liberalisiert. Anstelle von GATT wird im Jahr 1995 **WTO** gegründet, mit der Aufgabe, den internationalen Handel zu regulieren. WTO ist heute, mit ihren 134 Mitgliedsländern, darunter die wichtigsten Kanada, Japan, die USA und EU, und den 33 Ländern mit Beobachterstatus, die mächtigste Weltorganisation.

IWF, die Weltbank und WTO sind Gegenstand der öffentlichen Kritik. Es werden immer lauter die Meinungen geäußert, dass es die neue Weltregierung ist, die von NIEMANDEN gewählt wurde.

Die globalen Körperschaften oder Verwalter der Welt, wie sie von manchen genannt werden, haben von der Globalisierung den größten Nutzen. Manche unter ihnen werden bedeutender und mächtiger als die demokratisch gewählte Regierungen. Jedoch, die Körperschaften hätten die Grenze der Nationalstaaten nicht einmal überschritten, wenn dies von denselben Staaten nicht gestattet und unterstützt worden wäre. Manche lokale Regierungen sind die verlängerte Arme der Körperschaften.

Die Körperschaften produzieren da wo die Produktionskosten am niedrigsten sind, sie melden den Profit in dem Land an, wo die Steuer am niedrigsten ist, und verkaufen da wo sie die höchsten Preise erreichen.

Für die Verwirklichung ihrer eigenen Ziele bedienen sie sich mit allen möglichen Mitteln, ohne Rücksicht auf den globalen Schaden zu nehmen, den sie mit ihrer Präsenz in irgendeinem Teil der Welt, anrichten. Nirgends übereinstimmen sie mit den

lokalen Bedürfnissen. Ihr Ziel ist natürlich, je größeren Profit anhand je niedrigeren Kosten zu erzielen, und ihre Mittel sind skrupellos, wie z.B. die Beschäftigung von Kindern in der Dritten Welt, der Arbeitstag in der Dauer von 12-16 Stunden, die zum Überleben ungenügende Tageslöhne, unmenschliche Arbeitsbedingungen, lästige Routinearbeit die keine spezielle Kenntnisse erfordert, Arbeitsverletzungsrisikos, schlechte hygienische Arbeitsbedingungen... Also, im Mittelpunkt solcher Unternehmen stehen Kapital und Profit, keinesfalls der Mensch.

Falls sie auf lokale Missgunst stoßen, machen sie sich davon und ziehen dann in die für den Profit günstigere Gebiete; dabei lassen sie hinter sich Probleme, die sie mit ihrer Ankunft verursacht haben, wie z.B. Verschmutzungsindustrie, das genetische Engineering und ähnliches.

Beim Aufdrängen ihrer globalen Produkte in der ganzen Welt bedienen sie sich mit globalen Promotions-Kampagnen, in denen sie ihre große Nichtloyalität zu Konkurrenz zeigen. Sie begegnen jedoch dabei auf die Unterstützung lokaler Regierungen und der von ihnen abhängigen Medien.

Manche Forschungen zeigen, dass die zehn größten transnationalen Körperschaften (TNK) größere Gesamteinnahmen als die 100 ärmsten Länder der Welt haben.

1.5. Globalisierung – Amerikanisierung

Die meisten multinationalen Gesellschaften haben ihren Sitz in den USA. Über diese ist es möglich, auf manchen Länder und ihre Regierungen Einfluss auszuüben. Die Gehorchenden erhalten Belohnungen, meistens in Form von Kreditbewilligung, und die Ungehorchenden erhalten Sanktionen.

Die USA als Weltmacht tut was sie vorhat, ohne die internationale Gesellschaft Miteinzuschließen. Ein solches Beispiel ist der Krieg in Irak ohne Unterstützung und Genehmigung der UN, die Ablehnung der Unterzeichnung von dem Kyoto-Protokoll u. a.

Amerika trachtet danach, ihre Werte, wie die Realisierung des amerikanischen Traums durch eigene Bemühung und Einsatz vom Boden auf bis zu den Sternen zu kommen, anderen aufzudrängen, ohne dabei annehmen zu wollen, dass nicht alle dieselbe Startposition haben. Größere Chancen für die Realisierung des amerikanischen Traums haben die reicheren, während die Armen arm bleiben oder noch ärmer werden.

Der globale Gebrauch der englischen Sprache ermöglicht die Erweiterung der globalen (amerikanischen) Kultur. Das deklarierte Ziel der USA ist, die stellvertretende Position der Weltregierung für sich zu behalten.

„Sie fragen sich, was für eine Rolle Amerika haben sollte? Ich sage, dass sie allein führen muss wenn das nötig ist und immer mit den anderen wenn das möglich ist, in eine sicherere, demokratischere und prosperitätsvollere Welt.“

(aus der Äußerung von Madeleine K. Albright am Globalen Forum der Journalisten 2000 Welthandelszentrum, New York, 24. April 2000)

1.6. Globalisierung – Definitionen

Das Wirtschaftssystem, dessen Motor des Kapitalismus den Ist-Profit zu maximalisieren ist (I. Wallerstein)

Die Institution des Welthandels (I. Wallerstein)

Unordnung und Chaos (Zygmunt Bauman)

Das wirtschaftliche, soziale, kulturelle und politische Wirken, das die Grenzen von nationalen Staaten übersteigt (Ulrich Beck)

Der Prozess, in dem Körperschaften Geld, Fabriken und Produkte mit noch größerer Geschwindigkeit bewegen auf der Suche nach billiger Arbeitskraft und Rohstoffen, und den Regierungen die bereit sind, Gesetze für den Schutz von Verbrauchern, Arbeitern und Natur zu vernachlässigen (M. Ritchie)

Das Laufband, das die Welt umkreist, während es noch mehr 3D (dirty, dangerous, difficult) Geschäfte produziert und vergrößert die Kluft zwischen den Reichen und den Armen (J.Feffer)

Ein Versuch, die Welt in einen großen Supermarkt umzuwandeln, wo man Indianer, Frauen, Kinder, Emigranten, Arbeiter, und sogar auch das ganze Land wie Mexiko vorfindet (der Lautsprecher von den aufgelehnten Zapatisten im Süden von Mexiko)

Phänomen mit dem überterritorialen Charakter (Scholte)

Der Prozess, der soziale Ungerechtigkeit anregt und verbreitet.

Der ökologisch unaufhaltbare Prozess.

Globalisierung ist der Krieg gegen das Lebende und das Leben, der Krieg gegen die Natur, mit dem Ziel, Profit zu ziehen.(**Prof. Dr. Slavko Kulić**, 28.06.2003, Slobodna Dalmacija)

2. Antiglobalisierung oder die Andere Globalisierung

„Die Welt steht nicht zum Verkauf“

Die Antiglobalisierungsbewegungen entstanden und entwickelten sich parallel mit der Entstehung und der Entwicklung der Globalisierung. Ihre Akteure wurden Antiglobalisten genannt, was diese aber verneinen und beharrlich behaupten, sie seien nicht die Gegner der Globalisierung. Sie sind für die Globalisierung, aber eine andere. Sie setzen sich für die Globalisierung der Freiheit und Toleranz, der Arbeiterrechte, der Akzeptanz von Verschiedenartigkeit, Globalisierung der ökologischen Standards ein. Sie wollen ein besseres Verhältnis zu den Menschen und der Natur. Sie versuchen die schlechten Seiten der Globalisierung zu ändern und aufzuhalten und die guten Seiten zu verbreiten und zu entwickeln.

Sie bestehen schon immer von verschiedenen organisierten Bewegungen und Vereinen, aus den einheimischen Stämmen, Völkern und Gesellschaften, Bauern- und Farmervereinen, Bewegungen für Frauenrechte, Arbeitergewerkschaften u. a. In der letzten Zeit beginnen auch die politischen Parteien, ihr Interesse für globale Probleme zu zeigen.

2.1. Wer sind die Aktivisten – die Antiglobalisten?

ONG (non – governmental organizations) oder Nichtregierungsvereine sind politisch unabhängige Organisationen. Sie sind Vermittler zwischen dem Lokalen und dem Globalen, und die besten Resultate werden erzielt, wenn es ihnen gelingt, mit den Regierungen und lokalen Autoritäten zusammenzuarbeiten. Sie kommunizieren erfolgreich untereinander von einem zum anderen Weltende.

WEF - World Economic Forum (Das Weltwirtschaftsforum) ist die unabhängige internationale Organisation, deren Aufgabe es ist, die bestehende Situation in der Welt zu verbessern. Es existiert seit 1970 mit seinem Sitz in Davos – der Schweiz. Das Forum bietet den Rahmen für die Zusammenarbeit der **Weltleader** mit dem Ziel, die globalen Fragen zu behandeln, und setzen sich somit für die globale Bürgerschaft ein. Auf dem Forum treffen sich die führenden Vertreter aus der Politik- und Wirtschaftswelt, um ihre Meinungen auszutauschen.

WSF - World Social Forum (Das Weltsozialforum) wurde im Jahr 2001 gegründet, im brasilianischen Porto Alegre, als Alternative zu der Versammlung der politischen Weltführer im schweizerischen Davos. Es kämpft um eine sozial gerechtere Welt unter dem Slogan „**Die andere Welt ist möglich**“. Sie widersetzen sich dem Neoliberalismus und der Welt, in der Kapital oder irgendeine andere Form von Imperialismus herrscht. Sie setzen sich für den Ausbau einer planetaren Gesellschaft ein, in deren Zentrum sich der Mensch befindet.

Friends of the Earth – entsteht in der USA Ende der 60-er Jahre, sie hat ihre Abzweige in vielen Staaten. Sie wirkt unter dem Slogan: „**Denke global, tue lokal**“.

In Europa wurde sie im Jahr 1971 seitens Großbritannien gegründet.

Greenpeace – Die Organisation, die Kampagnen und Aktionen führt, um die ökologischen Weltprobleme der Öffentlichkeit vorzutragen. Sie wurde von den Kriegsgegnern und Naturschützern im kanadischen Vancouver 1970 gegründet.

Indymedia – Medien der neuen Bewegung. Es ist ein unabhängiges und profitloses Medienzentrum. Sie gehen davon aus, dass die stärkste Waffe die Information ist. Sie wollen unabhängig von den klassischen Medien informieren. Sie meinen, dass am besten die Teilnehmer selbst informieren. Sie wurden für die Bedürfnisse des Protests gegen WTO in Seattle gegründet, den die Medien verfälscht darstellen wollten .

Indymedia Croatia – ist das unkommerzielle, demokratische Kollektiv unabhängiger kroatischer Medienarbeiter und -reporter das als lokale Einheit des Globalnetzes von Indymedia wirkt

Amnesty International – ist die unabhängige Nichtregierungsorganisation für Menschenrechtsschutz. Sie wurde durch den englischen Rechtsanwalt Peter Benenson im Jahr 1961 in London gegründet.

Ya Basta – Die italienische Sozialbewegung

ATTAC – Die französische und europäische Sozialbewegung

In der Welt sind noch sehr viele Organisationen und Bewegungen tätig wie:

International Forum for Globalization (IFG),

Global Exchange,

Globalise Resistance,

Fifty Years is Enough,

Black Block,

Food not bombs,

Ruckus society,

Zapatisten,

Tute Bianche,

Anarchistenfront von Zadar, und andere

2.2. Was fordern die Antiglobalisten? Wen halten sie für schuldig?

Die Antiglobalisten fordern ein besseres Verhältnis zur Umwelt und Wirtschaftsentwicklung, mehr Rücksicht auf die Natur, die Freiheit der Welthandelsdominierung Nein sagen zu dürfen, dass man weiß, wer die Spielregeln

macht und zu wessen Schaden es getan wird, sie wollen Schuldenabschreibung mit der Begründung, dass die unverantwortlichen Regierungen ihrem Volk die Schulden gebracht haben, Handelsliberalisierung, größere Hilfe für die Entwicklungsländer, etc. Sie behaupten, dass die Reichen auf Kosten der Armen reich wurden.

Sie fordern Reformierung des IWF, der Weltbank, WTO, UN. Für sie ist selbst der Sinn der weiteren Existenz vom IWF und der Weltbank fraglich.

2.3. Manifestierungen, Proteste, Initiativen, Kampagnen

Seit Seattle 1999 ...

Der Protest in Seattle war weder groß noch massenhaft, dennoch ist er bedeutend, da er sich im Zentrum der Globalmacht der USA ("Volk von Seattle") ereignet hat. Danach erfolgten auch weitere Proteste nacheinander, als eine Antwort der Globalisierung von unten auf die Globalisierung von oben.

Die Initiativen und Kampagnen der Antiglobalisten oder Alterglobalisten sind zahlreich. Sie sind alle auf die Aktionen die den Kampf gegen die negativen Einflüsse der Globalisierung auf sich nehmen gerichtet. Sie werden **die Globalisierung von unten** genannt. Im Gegensatz dazu, **die Globalisierung von oben** wird von den Mächtigen durchgeführt, die von oben über das Schicksal der Welt entscheiden.

Manche Antiglobalisierungsproteste münden in Unruhen, und sie lenken dadurch in letzter Zeit die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich. Die Organisatoren solcher Unruhen richten einen Schaden den richtigen Befürwortern der anderen Globalisierung an.

Schlussfolgerung

Der Wirkungsweg in Richtung der Milderung von negativen Einflüssen der Globalisierung auf das Leben auf der Erde ist eigentlich der Weg zur Existenz des Lebens auf der Erde. Der Mensch, wenn er durch sein Tun irgend etwas Lebendes auf der Erde gefährdet, soll dessen bewusst sein, dass er damit vor allem sich selbst gefährdet. Wir Menschen sind ein Teil der Natur und sind von ihr abhängig. Jeden Tag, jeder Mensch tauscht etwas mit der Natur aus, d. h. mit den Tieren, Pflanzen, durch die Luft, Wasser, Land ... Wenn wir irgend etwas in der Natur gefährden, haben wir direkt dem Mensch geschadet.

Wir können nicht die Angst des Menschen vor manchen Krankheiten verneinen, die durch immerkrankhaftere Tierarten verursacht werden, die Angst des Menschen vor der heutigen genetisch modifizierten Nahrung, vor der Atmosphärenverschmutzung, vor der Beschädigung des Ozonmantels ...

Wer denn und warum will die Natur „verbessern“? Die Antworten liegen überall um uns herum, und auch in den mit der genetisch modifizierten Nahrung vollen Märkten. Es reicht völlig aus, sich selbst mal die Frage zu stellen, wem bringt es den Nutzen, und wem schadet solche Nahrung? Und wer weiß es noch überhaupt, außer dem Hersteller selbst, welche Nahrung ist nun genetisch modifiziert?

Bibliographie

Klein, Naomi, No logo, V.B.Z., Zagreb, 2002.

Ritzer, George, McDonaldisierung der Gesellschaft, Verlag Jesenski i Turk, Zagreb, 1999

Milardović A., Globalisierung, Pan Liber, Osijek, 1999.

Fox Jeremy, Chomsky und Globalisierung, Verlag Jesenski i Turk, Zagreb, 2001.

Fromm, Erich, Haben oder sein, Naprijed, Zagreb, 1986.

Friedman, Thomas L., Lexus und Olive, Izvori, Zagreb, 2003.

Srb V.; **Matić B.**, Bankgeschäftsführung, Wirtschaftsfakultät, Osijek, 2003.

Novak, B.: Finanzmarkt und -institutionen, Wirtschaftsfakultät, Osijek, 1999.

Internet-Seiten:

www.world.bank

<http://fbc.binghamton.edu/commentr.htm>

<http://www.usembassy.hr/tp/w000504.htm>

<http://www.greenpeace.org/international/about>

<http://www.forumsocialmundial.org.br>

www.indymedia.org

<http://croatia.indymedia.org/>

<http://www.amnesty.org>

<http://www.yabasta.it>

<http://www.attac.org/indexde/index.html>

<http://www.ifg.org/>

<http://www.50years.org/>